

Risiken begrenzen, Wachstumschancen nutzen und Verantwortung übernehmen

Grossbötzl, Schmitz & Partner (GS&P), bereits 1986 in Düsseldorf als Vermögensverwaltersozietät gegründet, verwaltet Vermögen für private und institutionelle Investoren. Damit ist GS&P einer von Deutschlands ältesten bankenunabhängigen Vermögensverwaltern. Das renommierte Haus, das seit Jahren zur »Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum« zählt, wurde im Elite Report 2012 mit der Note »magna cum laude« ausgezeichnet.



Die Geschäftsführung von GS&P: Wolfgang Hemker, Hans-Otto Trümper und Walter Sommer (v.l.n.r.)

Der Elite Report streicht besonders das erfolgreiche Risikomanagement der Düsseldorfer heraus: »Mit der Fokussierung auf Value-Werte sowie strikter Risikosteuerung fährt GS&P in der individuellen Vermögensverwaltung eine seit Jahren bewährte Absicherungsstrategie.« In der Beurteilung resümiert der Report abschließend: »Für Vermögen ab einer Million Euro, die aktiv in den Anlageklassen Aktien und Renten investiert werden soll, ist GS&P an der Düsseldorfer Kö eine ausgezeichnete Adresse.«

Das Portfolio-Management der Düsseldorfer wird von den Grundsätzen bestimmt, die Risiken rechtzeitig zu begrenzen, Chancen für Wachstum zu eröffnen und umfassende Verantwortung zu tragen. Ganz bewusst beschränken sie sich auf Investitionen in die klassischen Anlageformen der Vermögensverwaltung, nämlich die Anlage in Aktien, Renten sowie Liquidität und das entsprechende Management.

GS&P richtet sich an private und institutionelle Kunden, die eine Vermögensverwaltung außerhalb des Bankensystems – damit ohne Interessenkonflikte sowie ohne starken Beraterwechsel – suchen. Das Unternehmen arbeitet derzeit mit 25 Mitarbeitern und konzentriert sein eigenes Dienstleistungsangebot gezielt auf ihre Kernkompetenzen, die in der traditionellen Vermögensverwaltung liegen. Bei Bedarf werden mit einem Netzwerk aus renommierten Partnern angrenzende Dienstleistungen wie Family Office und Financial Planning angeboten. Damit sind ein ganzheitliches Vermögensmanagement sowie eine kompetente und optimale Lösung aller vermögensrelevanten Fragen und Problemstellungen gewährleistet.

Zur Unternehmensgruppe zählt auch die luxemburgische GS&P Kapitalanlagegesellschaft, die erfolgreich Publikumsfonds verschiedener Gattungen managt. Die neun Fonds des Nischenanbieters setzen innovative Investmentideen um, mit denen nachhaltige Wertzuwächse erzielt werden sollen. Zur Fondspalette zählt auch der Kapitalfonds L.K. Family Business (WKN 593125), der ausschließlich in europäische familiengeführte Unternehmen investiert und der erste und erfolgreichste Fonds mit dieser Anlagestrategie ist. Darüber hinaus wird GS&P ab dem zweiten Halbjahr 2012 auch mit einem Büro in Frankfurt am Main vertreten sein. □

Vermögensmanagement mit Sachwerten

Im Interview mit Elite Report extra beschreibt GS&P-Geschäftsführer Hans-Otto Trümper die Anlagegrundsätze seines Hauses und erklärt die aktuelle Strategie in der Vermögensverwaltung.

Elite Report extra: Herr Trümper, das derzeit wichtigste Vermögensziel der wohlhabenden Kunden ist der Vermögenserhalt. Wie wird dieses Ziel von GS&P realisiert?

Hans-Otto Trümper: Zu den Investitionsgrundsätzen gehört seit unserer Gründung eine strenge Begrenzung

der Risiken. Darum wird nur in solche Anlageformen investiert, die das einzugewende Risiko systematisch entlohnen, die bewertbar sind und eine ausreichende Liquidierbarkeit aufweisen. Dies sind vornehmlich Aktien und Renten, als Krisenschutz aber auch Gold oder Silber.

In welchen Anlageklassen sehen Sie denn das attraktivste Ertrags-/Risiko-Verhältnis?

Investitionen in Sachwerte, auch zur Diversifikation, sind im Umfeld der Staatsschuldenkrise eindeutig erste Wahl für uns: Aktien sowie Immobilien und Gold sehen wir als Anlage-

formen, die Vermögen schützen können. Im Gegensatz zu mit immer mehr Risiken behafteten Staatsanleihen sind Wandel- und Unternehmensanleihen attraktiver. Denn diese werden von Unternehmen begeben, deren Bilanzen sich leichter als Staatsbilanzen bewerten lassen. Aber am aussichtsreichsten sind Aktien: Damit lässt sich übrigens auch am schnellsten reagieren, da sie an der Börse normalerweise immer gehandelt werden.

Und was kommt bei GS&P in keinem Fall ins Depot?

Seit Beginn der Euro-Krise meiden wir langlaufende Anleihen, schlecht besicherte Pfandbriefe sowie undurchsichtig strukturierte Zertifikate, außerdem geschlossene Fonds und renditeschwache Lebensversicherungen.

Wie gehen Sie als Portfolio-Manager bei der Suche nach den besten Aktien für die Kunden-Depots vor?

Wir schauen weniger nach den großen Unternehmen aus den Indizes, sondern ganz bewusst und gezielt auch nach kleineren Werten. Allein in Europa gibt es über 600 Aktien mit einer Marktkapitalisierung ab zwei Milliarden Euro aufwärts. Somit sind auch Investitionen in kleinere Aktien ausreichend liquide.

Und wie finden Sie nun die besten Aktien aus dieser Vielzahl?

Gute Firmen bedeuten für uns beispielsweise: hohe und stabile Margen, attraktive Geschäftsmodelle, starke Wettbewerbspositionen, nachhaltige Ertragskraft, gesunde Bilanzen und eine nicht zu hohe Verschuldung. Auf Basis einer Vielzahl von Kennzahlen, die wir computergestützt auswerten, können wir die Unternehmen bewerten und überlegen, welchen Preis wir für eine Beteiligung an den künftigen Erlösen zu zahlen bereit sind.

GS&P ist bekannt für die erfolgreiche Investition in Aktien von Familienunternehmen. Was zeichnet diese Anlageklasse so sehr aus?

Familienunternehmen prägt die Übereinstimmung von Eigentum und Unternehmertum. Und zwar nicht nur

für den Fall, dass diese Unternehmen unmittelbar von Familienmitgliedern gemanagt werden, sondern auch dann, wenn externe Manager mehrheitlich die Geschicke des Familienunternehmens lenken.

Und was heißt das für den Erfolg der Familienunternehmen?

Da der Ertrag aus dem eigenen Unternehmen oftmals auch die Haupteinkommensquelle der dahinter stehenden Familien darstellt, werden Entscheidungen in der Regel mit viel Weitsicht und ohne überzogene Risiken getroffen. Die Deckungsgleichheit der Interessen führt zum umsichtigen Umgang mit dem (meist eigenen) Geld, das heißt die Eigenkapitalquote ist hoch, Fusionen und Unternehmenskäufe werden mit Augenmaß getätigt, Dividendenausschüttungen sind möglichst stetig und vorhandene Überschüsse dienen hauptsächlich dem organischen Wachstum. Auch beim Umsatz, der Anzahl der Mitarbeiter und vor allem dem Ertrag je Mitarbeiter liegen Familienunternehmen weit vor Publikumsgesellschaften.

Wie profitieren Ihre Kunden nun davon?

Vor allem mittelständische Unternehmer haben das wachsende Bedürfnis, zur besseren Risikosteuerung in ihresgleichen zu investieren. So entstand bei uns 2003 die Idee, den »Kapitalfonds LK Family Business« aufzulegen, der in 40 gut geführte familiendominierte Unternehmen unterschiedlicher Größe investiert. Die oben erwähnten, bei familiengeführten Unternehmen besonders ausgeprägten Qualitätsmerkmale, stellen dabei die Basis für die Auswahl substanzhaltiger Investments dar, mit der seit 2003 eine deutlich höhere Performance als bei den europäischen Aktienindizes erzielt wurde.

Wer also gediegene Qualität statt populärer Quantität in seinem Depot haben möchte, dessen Weg führt eindeutig in Richtung Familienunternehmen. Nut-



zen Sie noch weitere Anlageklassen für das langfristige Ziel der nachhaltigen Substanzhaltigkeit?

Selbstverständlich. Wir achten beispielsweise nicht nur auf aktuelle Dividendenrenditen, sondern Unternehmen sind für uns auch dann langfristig substanzhaltend und wertvoll, wenn sie eine konstante und langjährige Dividendenkontinuität aufweisen. Wir führen quasi eine langfristige »Dividendenhitliste« – die ist aussagekräftiger als eine aktuelle Übersicht der »Dividendenstars«.



Hans-Otto Trümper,
GS&P-Geschäftsführer

Außerdem nutzen wir besonders gerne Anlagen in Aktien aus dem Nahrungsmittelbereich als Kriseninvestments. Denn: Geessen wird immer – und immer mehr. Diese Unternehmen decken ein Grundbedürfnis der Menschen ab und profitieren damit gemäß ihrer strategischen Ausrichtung vom steigenden Volumen der Nahrungsmittelbranche und dem damit verbundenen stetig wachsenden Qualitätsanspruch an Nahrungsmittel.

Auch der Anteil des so genannten »Functional Food« erfreut sich immer größerer Bedeutung für Unternehmen der Nahrungsmittelbranche. Höhere Rohstoffpreise beeinflussen die Margen der Nahrungsmittelunternehmen vor dem Hintergrund der Preissetzungsmacht dabei kaum.

Herr Trümper, wir danken Ihnen für das Gespräch!

**Grossbötzl, Schmitz & Partner
Vermögensverwaltersozietät GmbH
Königsallee 60 G
D-40212 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211/ 136 99 0
www.gsp-d.com**